

RUND UM DIE PETERSKIRCHE

www.rundumdiepeterskirche.de



Ausgabe Nr. 4

Juni 2002

Juli 2002

An(ge)dacht	2
Editorial	3
Konzerte	3
Mittagstisch	3
Pekiworld	4
kurz und knapp	7
Termine	10
Kirchenbücher	12
Gottesdienste	13
Bernd Boxheimer	14
Statistik	15
Martina Geißler-Muck	16
Die Peterskirche	18
Impressum	20

SIND FUSSBALLER UNSERE WAHREN GÖTTER?



An(ge)dacht

Fußballweltmeisterschaft!

Manche kennen in den nächsten Tagen nur ein Thema. Über eine Milliarde Menschen werden die Spiele sehen. Fußball ist ein starkes Symbol für Gemeinschaft, nicht zu vergessen auch für Gegnerschaft. Ob man mit den Beinen oder mit den Augen mitspielt, hier wird Leidenschaft und Ekstase erfahren.

Das Fußballspiel ist unmittelbar übersetzbar in mein eigenes Leben. Hier kann man den Ernst des Lebens spielen: Wir alle wünschen uns, zu siegen und als Verlierer noch eine gute Figur zu machen. Wir suchen die Mannschaft, die uns braucht, wir suchen den Freund, der einspringt, wenn ich falle. Wir wollen unseren Kasten, unser Haus, sauber halten. Wir sehen, wie Schicksal zusammengesetzt ist aus Leistung, Gnade und Glück. Wir können das alles verstehen, was passiert.

Fußball ist auch so etwas wie Frieden spielen, ein Stück Frieden erspielen. Wohl bleibt man Gegner, aber nicht voll Hass. Aggression muss nicht überwältigen. Beherrschung ist lernbar. Getreten werden und doch nicht zurücktreten. Und die Versöhnung mit den Siegern: Am Ende schlüpfen die einen in die Trikots der anderen. Kein Hohn, kein Gejohle, keine Beschämung, letztlich Zeichen für Solidarität.

Das Spiel hat feste Regeln. Und keiner kommt mitten im Spiel auf die Idee, die Regeln zu ändern. Dass wir fähig sind, uns zu verabreden, Bündnisse zu schließen, Regeln zu finden, die beiden Parteien recht sind, nicht von oben diktiert, nicht von einem befohlen, das ist schon erstaunlich. Erstaunlich auch die Rituale

der Entschuldigung: zeigen, sagen, ich hab's nicht so gemeint, es tut mir leid. Fußball auch als Schule der Vergebung: Dem zu Boden Gestoßenen aufhelfen. Ob es ehrlich gemeint ist, bleibt natürlich offen. Aber die Zeichen sind kostbar.

Und der Wechsel der Gefühle: Mitzittern mit meiner Mannschaft, aber auch Anerkennung für gelungene Züge der Anderen. Eben noch dribbelt man mit dem Ball durch die gegnerischen Reihen, dann schon Begeisterung für die Parade des Torwarts. Eben noch Jubel mit den Siegern, dann Mitleid mit den Unterlegenen.

Wildfremde Menschen fallen sich auf den Tribünen oder in Gaststätten in die Arme. Aber wenn das Fest vorbei ist, begegnen wir wieder unserem Alltag, und manche erkennen sich im sozialen Abseits. Das ist ein hartes Zeichen dafür, dass Spielen seine Zeit hat und wir immer wieder zurück müssen an Mühe und Arbeit.

Noch ist Spielen ein Vorgriff auf den Himmel; ist nur ein Vorgeschmack für eine geschwisterliche Welt, so wie sie Gott gemeint hat. Spielen gehört mit zum »siebten Tag«, zum Ruhem, zum Loben, zum zweckfreien Tun. In einer Welt voll Mühe, wo »ihr Arme alle Zeit unter euch habt« (Matthäus 26,11), ist der Freispruch zum Spielendürfen wunderbar. Ja, Spielen ist uns sogar vom Apostel geboten: »Singet und spielet dem Herrn in euren Herzen« (Epheser 5,19). Manchmal kann man auch die Füße dazu nehmen.

Herzlich grüßen Sie, Ihre Gemeindepfarrer

Rainer Heimburger und Wenz Wacker



Liebe Leserinnen und Leser.

Als Kirche können wir selbstbewusst auftreten! Wir brauchen uns als Kirche nicht zu verstecken. Lasst uns unsere Anliegen selbstbewusst kommunizieren, ob im Internet oder in gedruckter Form! Das dies bereits geschieht, sehen Sie in der heutigen Ausgabe, die gespickt ist, mit vielerlei Aktivitäten rund um unsere Peterskirche. Es macht Spaß!

Ulli Naefken



Konzerte

Sonntag, 7. Juli 2002 um 19.30 Uhr - Orgelkonzert

mit Werken von Johann Sebastian Bach

Aufgeführt werden die drei letzten großen Werke aus der Leipziger Zeit.
An der Orgel: Dieter Kreuz

Der Eintritt frei; die Kollekte am Ausgang ist für die Chorarbeit an der Peterskirche bestimmt.



Großzügige Spende an den „Weinheimer Mittagstisch“!

Herr Boxheimer, langjähriger Kirchenältester der Petrusgemeinde, hatte schon immer ein offenes Ohr für benachteiligte Mitbürger. Selbst an seinem 70. Geburtstag verlor er sie nicht aus dem Auge. Die Idee, statt Geschenke für seine Person, um eine Spende für den „Weinheimer Mittagstisch“ zu bitten fiel auf fruchtbaren Boden. Durch diese großartige Idee ist die stattliche Summe von 2.260,00 EUR zusammengetragen worden.

An dieser Stelle möchte das Organisationsteam des „Weinheimer Mittagstisches“ Herrn Boxheimer erneut danken. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Stellvertretend für das Organisationsteam
Birgit Large



Wir gehen für die Kinder auf die Straße...



Genauer auf den Juxplatz, um dort zu sein, wo die Kinder sind. Im letzten Jahr hatten wir damit einen großen Erfolg. Und so soll es auch dieses Jahr wieder rund um das Kinderkirchen- kurz dem Kiki-Spielodil kunterbunt zu gehen.

So warten die Jugendmitarbeitenden der beiden Gemeinden auf die Kinder der Nordstadt mit Großspielgeräten, Bastelangeboten und vielem mehr an einem

hoffentlich sonnigem Donnerstag, dem 20. Juni zwischen 15.00 und 18.00 Uhr.

Monika Preiß

Konfirmation 2002

(uLN) Wir wünschen den Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

Konfi-Anmeldung

(uLN) Recht herzlich einladen möchten wir zur Konfi-Anmeldung am Dienstag, 11. Juni, um 19.00 Uhr in Hauptstraße 1. Anmelden können sich alle, die bis zum 30. Juni 2003 14 Jahre alt sind.

Das Team ist komplett!

(uLN) Die Sigmundkicker können kommen! Wir haben zwar noch kein einziges Mal zusammen trainiert – vielleicht schaffen wir das ja bald – aber nach unseren Trainingsspielchen werden wir Sie schon



irgendwie das Tor treffen! Anbei nun die Aufstellung von Trainer Gabriel Böhler und Teamchef Ulli Naefken: Sven Heuser (Tor) – Benjamin Braun (Abwehr) – Hendrik Stiebahl, Nils Schöbel, Georg Gall, Philipp Stein, Simon Erl und Daniel Pflästerer (Positionen stehen noch nicht fest!). Zum Spiel der Spiele laden wir, wenn es soweit ist- alle rechtzeitig ein. Lasst uns erst einmal trainieren ...

Wer hat große Tücher für uns?

Für die Gestaltung der Mitte unserer Kindergottesdienste, Andachten und andere Kreise suchen wir noch weitere große einfarbige oder weiße Tücher (mindestens 1,5 x 1,5 m). Bitte im Pfarramt Paulus oder bei Frau Preiß melden. Danke!

Monika Preiß

Ausblick

Wir sind auf Pfingstfreizeit vom 18. – 25. Mai im Jugendheim in Heidelberg, vom 24.-28. Juli auf Jungenfreizeit in Altlechtern und vom 8.-21. August auf Sommerfreizeit an der Costa Brava. Vorausschau: vom 5.-7. August sind wir wieder bei den Sommerferienspielen dabei. Informationen dazu gibt es auf unserer Homepage www.pekiworld.de.

Einsteigerfreizeit für Kinder von 6 bis 9

in Gaiberg bei Heidelberg vom 6. bis 8. September 2002. Die Einsteigerfreizeit ist speziell auf Kinder abgestimmt, die noch nie oder noch nicht oft alleine von zu Hause weg waren.

Weitere Informationen gibt es beim Evang. Kinder- und Jugendwerk Ladenburg-Weinheim, Hauptstraße 1, 69469 Weinheim, Fon (0 62 01) 96 19 85 Fax (0 62 01) 96 19 87 oder per eMail ekjw.info@web.de.

Mose 2002

Vom 21. bis 24. Juni 2002 öffnet „Moses 2002“ im Pfarrhof der evangelischen Kirche Ladenburg seine Pforten. Der Hof wird in die Szenerie der Mosesgeschichte verwandelt. Es kann getanzt, gebastelt und gegessen werden wie zu Zeiten des Auszugs aus Ägypten. 4 Tage lang Bibel live für Kinder! Weitere Infos im Internet unter www.lopodunum.de.

Pfingsten – was ist das?

Die Freunde erlebten nach der Auferstehung von Jesus, wie der Geist Gottes Fenster und Türen öffnete. Jesus, der selbst kein Haus besaß, war mit ihnen von Haus zu Haus gezogen und bei den unterschiedlichsten Menschen eingekehrt. So öffneten nun auch die Freunde von Jesus ihre Häuser für andere Menschen. Sie gründeten Gemeinden, bauten dort ein Haus und gaben anderen dadurch ein Zuhause: unsere Kirche. Deshalb nennen wir Pfingsten auch das Geburtstagsfest unserer Kirche!

Monika Preiß

Pustebume

April 2002. Die Kinder der Pustebume können sich über neues Spielzeug freuen, das ihnen der Elternbeirat gespendet hat. Weil jetzt die „schöne“ Jahreszeit kommt, wurden vor allem Sachen für draußen angeschafft, wie ein umfangreiches Sortiment Sandspielzeug, das neben langen Sandspaten und kurzen Schaufeln, Eimer und Förmchen alles enthält, was das Herz des Sandburgenbauers begehrt. Wie ein echter Baggerfahrer können sich die Kinder auf dem neuen stabilen Bagger fühlen, der auf drei Rollen fährt und dessen Schaufeln sich per Hebel steuern lassen.

Dazu gab es zum Cowboy- und Indianerspielen zwei richtige Indianer-Tipis, das eine zwei, das andere drei Meter hoch. Die Rollenspielecke wurde um zwei Doktorkoffer mit funktionstüchtigem Stethoskop bereichert. Für „drinnen“ gab es außerdem neue, bunte Gymnastikbälle für die Turnstunden.

Bereits in den Wintermonaten spendierte der Elternbeirat neues Spielgerät, das dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung trägt: Mit einem Balancierkreis und einer Balancierwippe können die Kleineren ebenso wie die Größeren ihre Geschicklichkeit testen. Auf diesen Spielgeräten stehend kann ein Kind mittels leichter Bewegungsänderungen und Gewichtsverlagerungen Kugeln in vorgegebenen Bahnen hin- und herbalancieren. Zum Herumtoben für drinnen und draußen gab es vier neue Sprungbälle in verschiedenen Größen.

Um weitere Wünsche realisieren zu können, sind gute Umsätze beim Getränke- und Kuchenverkauf bei Flohmärkten etc. Voraussetzung. Der Elternbeirat hofft deshalb auch weiterhin auf zahlreiche Besucher bei den Veranstaltungen in der Pustebblume.

Schatzinselfest am 9. Juni

Zu einem ersten Treffen mit dem neu gewählten Ältestenkreis der Paulusgemeinde luden die Erzieherinnen in die Schatzinsel ein. Die Kirchenältesten nahmen das Angebot gerne wahr. Sie ließen sich zunächst jedes Zimmer sowie Besonderheiten wie das Spiegelhaus, das Bällchenbad und die Wandbilder ausführlich zeigen. Anschließend nahmen sie an der

österlich gedeckten Tafel Platz, und es gab Chili con Carne bei zwanglosen Gesprächen. Der gute Kontakt zueinander soll weiter ausgebaut werden. Den Erzieherinnen ist es wichtig, dass der konfessionelle Kindergarten als Teil der Kirchengemeinde verstanden wird. Dazu gehört es, dass die Kinder ihr Osterfest in der Peterskirche feiern, bei der dieses Jahr Dekan Heimburger die Emmausgeschichte als Mitmachspiel durchführte, was die Kinder und die mitgekommenen Eltern sehr ansprach. Die nächste gemeinsame Feier wird übrigens am 9. Juni mit einem Gottesdienst um 10 Uhr und der Einweihung unseres Wasserspielplatzes stattfinden.

A.K.

Regenbogenland

Im Frühling gibt es vom Kindergarten immer viel zu berichten: Als die ersten warmen Sonnenstrahlen im März den Sand getrocknet hatten, haben Kinder, Eltern und Erzieherinnen in einer großen „Sandaktion“ 8m³ alten Sand in Schubkarren geschaufelt, auf einen Container geladen und den neuen Sand wieder in den Sandkasten befördert. Es hat allen viel Spaß gemacht und der Muskelkater war bald vergessen! Vielen Dank an alle Helfer/innen!

Am Samstag, den 13.4. haben die Kinder ihre Papas zu einem „Papatag“ in den Kindergarten eingeladen. Um 9.30 Uhr waren 23 Papas mit ihren Sprösslingen gekommen. Zuerst gab es ein Frühstücksbüfett mit Müsli, Brötchen, Wurst, Marmelade, Gemüse,.... Nach einer „Kennenlernrunde“ im Stuhlkreis sangen die Kinder ein „Papabegrüßungslied“, und dann durften die Papas bei den Spielen kräftig mitmachen.

Nach den Wettspielen blieb noch genug Zeit

zum Hämmern an der Werkbank, Vorlesen und Spielen. Als sich alle um 12.30 Uhr verabschiedeten, hatten sie den „Mamas“ bestimmt viel zu berichten! Weitere Aktivitäten der Schulanfängerkinder waren der Besuch in Mannheims Planetarium, bei der Polizei und das Treffen mit dem Deutschen Roten Kreuz, die zu uns in den Kindergarten kamen. Die Kinder

erfuhren alles über Notrufnummern, 1. Hilfe im Notfall und das Anlegen von Verbänden. Der Höhepunkt war der Krankenwagen, den die Kinder von innen besichtigen durften. Die 4-5 Jährigen waren bei Bäcker Bürck und durften mit ihm zusammen Brezeln, Brot und süße Teilchen backen. Die nächsten Exkursionen sind ein Besuch bei der Feuerwehr und ein Ausflug zum Bauernhof.

kurz und knapp

Berichte aus den Gemeinden

„Ökumenischer Kirchentag Weinheim“

(uLN) Im vergangenen Jahr feierten „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Weinheim“ (ACK Weinheim) bereits einen Gottesdienst im Weinheimer Schlosspark. Die guten Erfahrungen des letzten Jahres ermutigte die ACK Weinheim, die Begegnung noch auszuweiten, zu einem „Ökumenischen Kirchentag“ in den Weinheimer Schlosspark. Termin ist der 23. Juni 2002.

Den Rahmen des „Ökumenischer Kirchentags Weinheim“ bildet ein Openair-Gottesdienst um 11.00 Uhr und eine Bläuserserenade um 17.00 Uhr. Der „Markt der Möglichkeiten“ gibt den Besuchern die Möglichkeit, die unterschiedlichen christlichen Gruppierungen und Gemeinden durch Informationsstände und Programmpunkte auf der Bühne näher kennen zu lernen. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.kirchentagweinheim.de.

Die Paulus- und Petrusgemeinde wird auch mit einem großen Stand vertreten sein. Hierfür suchen wir noch Helferinnen und Helfer, die beim Getränkeverkauf, Bildhauen und auch Auf- & Abbau helfen. Listen zum Eintragen liegen im Eingangsbereich der Peterskirche aus.

Austräger gesucht!

Damit das „Rund um“ in alle Haushalte kommt, sind eine große Zahl Austrägerinnen und Austräger regelmäßig und zuverlässig für Sie unterwegs. Zur Zeit suchen wir z.B. für folgende Straßen freudige Helferinnen und Helfer, die alle zwei Monate an einem festgesetzten Donnerstag die Hefte für eine Straße in einem der Pfarrämter abholen und sie bis Sonntag austragen:
Paulus: Bennweg, Untergasse
Petrus: Alte Postgasse, Entengasse

**ÖKUMENISCHER
KIRCHENTAG
WEINHEIM**



kurz und knapp

Berichte aus den Gemeinden

Gemeindeversammlung

(uLN) Am 14. April fand im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt. Einziger Punkt war die Neu-Wahl zum Vorsitz samt Stellvertretung. Gewählt wurden als Vorsitzender Herr Knapp (Mitte) und als Stellv. Vorsitzende Frau Boxheimer (2.von links). Unser Bild zeigt Pfarrer Wacker und Dekan Heimburger, sowie Herrn Kirschenlohr, der das Amt des Vorsitzes die vergangenen Jahr inne hatte.



Mehr Respekt vor Kindern

Diesen Titel trug eine Kampagne des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ausgangspunkt der Kampagne war das Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung. Doch wie sieht die Realität aus?

Wie haben sich die Erziehungsziele und -stile seit den 60er Jahren gewandelt? Wie kann „Respekt vor Kindern“ im Alltag gelebt werden?

Als kompetente Referentin und Gesprächspartnerin zu diesem Thema konnte Dr. Ulla Törnig gewonnen werden. Frau Dr. Törnig ist Professorin an der Fachhochschule für Soziales in Mannheim und Mutter zweier Kinder. Der Vortrag findet am Dienstag, den 11. Juni um 20 Uhr in der Nördlichen Hauptstraße 71 statt. Der Offene Gesprächskreis an der Peterskirche lädt herzlich zu diesem Abend ein.

Gemeindefest

(uLN) Auch dieses Jahr feiern wir wieder unser Gemeindefest. Wo? Natürlich „Rund um die Peterskirche“! Bereits Samstag um 14.00 Uhr beginnen die Festlichkeiten (Speis & Trank, Auftritt unserer Theatergruppe etc.) und enden sonntags mit einem Gottesdienst.

Jubelkonfirmation

Bilder der Jubelkonfirmanden der Konfirmandenjahrgänge 1942 und 1952.



Gold-Jubiläum

Termin für das Gemeindefest ist der 13. und 14. Juli. Wie freuen uns auf Ihr Kommen.

Ökumenisches Friedensgebet

Jeden Mittwoch findet in der Evang. Markusgemeinde das Ökumenische Friedensgebet statt. Beginn ist immer 19.00 Uhr.

Sonntagsschutz

Eine Zwischenbilanz zur Aktion „Sonntagsschutz“ findet am 11. Juni um 20.00 Uhr in der Evang. Markusgemeinde Weinheim statt.

Unsere Peterskirche 200X

Die Vorbereitungen für die Innenrenovierung laufen alle nach Plan aber der Plan braucht seine Zeit. Die Genehmigungsverfahren

bei den einzelnen Stellen sind eingeleitet. Bisher liegt uns die Genehmigung des Finanzierungsplanes durch den Evang. Oberkirchenrat vor. Baugenehmigung, denkmalrechtliche Genehmigung etc. stehen noch aus. Sobald wir mehr wissen, erfahren Sie davon. Fest steht: Vor der Sommerpause wird nicht mit dem Bau begonnen.

Pfr. Wenz Wacker

Bezirksfrauentag

In der Weinheimer Markusgemeinde findet am Mittwoch, 26. Juni, um 14.15 Uhr der Bezirksfrauentag statt. Thema wird „Schmecket und sehet – Mit der Bibel in das Reich der Sinn“ sein. Weitere Informationen gibt es bei Frau Renate Heuck (Fon 0 62 03/ 4 48 16).



Diamant-Jubiläum

Termine

Beide Gemeinden

Frauentreff „Eva-Maria“

im Martin-Luther-Haus
immer 20.00 Uhr

Di, 4. Juni
Di, 18. Juni
Di, 2. Juli
Di, 16. Juli

Seniorenachmittag

im Martin-Luther-Haus
immer 15.00 Uhr

Do, 20. Juni

Männerkreis

im Martin-Luther-Haus
immer 19.30 Uhr

Do, 30. Juni (Ausflug)
Do, 13. Juni
Do, 27. Juni
Do, 11. Juli

Offener Gesprächskreis

Nördliche Hauptstraße 71
immer 20.00 Uhr

Di, 11. Juni
Di, 9. Juli

Krabbelgruppen

(außer in den Ferien, gilt für alle Gruppen!
ACHTUNG geändert:

Mi-Vormittagsgruppe aufgelöst!)

Mo, 9.30 - 11.30 Uhr,
Hauptstraße 127
Mi, 15.30 Uhr
Martin-Luther-Haus

Ökumenischer Familienkreis

„Auf dem Pilgerweg!“
Kontakt: Frau Large, Tel. 16601
21. Juni um 20.15 Uhr

Ausflug der Frauenkreise

18. Juli ab 12.30 Uhr nach Speyer zur
Gedächtniskirche, mit Kaffeefahrt auf
dem Altrhein und Abendessen

Paulusgemeinde

Treff junger Frauen „Alle wissen mehr als eine“

Nördliche Hauptstraße 71
immer 9.30 Uhr

Do, 20. Juni

Frauenkreis

Hauptstraße 1
immer 17.00 Uhr

Di, 11. Juni
Di, 25. Juni
Di, 9. Juli
Di, 23. Juli

Ehemaligenkreis

Nördliche Hauptstraße 71
immer 19.00 Uhr

Do, 20. Juni
Do, 18. Juli

Besuchsdienstkreis

Scheffelstraße 4
immer 10.00 Uhr

Mi, 5. Juni

Krabbelgruppe

Jeden Montag
(außer in den Ferien)
immer 10.00 Uhr
Nördliche Hauptstraße 71

Petrusgemeinde

Frauenkreis I

Hauptstraße 1
immer 15.00 Uhr

Do, 6. Juni

Do, 4. Juli

Frauenkreis II

im Martin-Luther-Haus
immer 19.30 Uhr

Di, 28. Mai

Di, 11. Juni

Di, 25. Juni

Di, 9. Juli

Frauenkreis III

Hübschstraße 5
immer 20.00 Uhr

Mi, 19. Juni

Bibelgesprächskreis

Hübschstraße 5
immer 19.30 Uhr

Di, 18. Juni

Di, 16. Juli

Pekiworld

Jungscharen finden in der
Nördlichen Hauptstr. 71 statt.

Teddys

Jung­schar für Kinder ab 4 Jahre
montags von 14.45 bis 15.45 Uhr

Kunterbunte Tierwelt

Jung­schar für Zweit- und Drittklässler
montags von 16.00 bis 17.00 Uhr

Die wilden Papageien

Jung­schar für Erstklässler
donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr

Die Spaßvögel und Die wilden Wildkatzen

Jung­schar für Kinder ab 12 Jahre
freitags von 14.45 bis 15.45 Uhr

Sommerfest „KiGa Schatzinsel“

mit Gottesdienst
am **Sonntag, den 9. Juni um 10.00 Uhr**
Nördliche Hauptstraße 71

Konfi-Anmeldung

am **Dienstag, den 11. Juni um 19.00 Uhr**
Hauptstraße 1

Juxplatz-Aktion

am **Donnerstag, den 20. Juni**
zwischen 15.00 und 18.00 Uhr

Mose 2002

vom **21. bis 24. Juni** in Ladenburg

Konfiausflug

des neuen Konfijahrganges
am **Mittwoch, den 3. Juli**

Gottesdienste

Peterskirche

- Pfingstsonntag, 19. Mai**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Pfarrer Wacker
- Pfingstmontag, 20. Mai**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen – Pfarrer Wacker
- Sonntag, 26. Mai**
10:00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker
- Sonntag, 02. Juni**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Texten und Liedern zum "Vater unser" – Pfarrer Wacker
- Sonntag, 09. Juni**
10:00 Uhr Open-Air-Gottesdienst im Kindergarten "Schatzinsel" – Dekan Heimburger
- Sonntag, 16. Juni**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen – Pfarrer Wacker
18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst
- Sonntag, 23. Juni**
11:00 Uhr Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst zum Kirchentag im Schlosspark
- Sonntag, 30. Juni**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Dekan Heimburger
- Sonntag, 07. Juli**
10:00 Uhr Gottesdienst – Pfr. Wacker
- Sonntag, 14. Juli**
10:00 Uhr Gottesdienst zum Abschluss des Gemeindefestes – Dekan Heimburger
- Sonntag, 21. Juli**
10:00 Uhr Gottesdienst – Pfr. Rupp
18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst

Kreispflegeheim

jeweils montags um 15:15 Uhr in der Kapelle

Pfingstmontag, 20. Mai – kein Gottesdienst

Mo, 27. Mai – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)

Mo, 03. Juni – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 10. Juni – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)

Mo, 17. Juni – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 24. Juni – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)

Mo, 01. Juli – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 08. Juli – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)

Mo, 15. Juli – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)

Kindergottesdienst

ist an jedem Sonntag um 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus, außer am 19. Juni, am 23. Juni (ökumenischer Kirchentag im Schlosspark, hier feiern wir mit allen Kindergottesdiensten Weinheims zusammen) und am 28. Juli (Sommerferienbeginn).



Wir über uns

Bernd Boxheimer im Gespräch mit Ulli Naefkan



Was mach ich hier?

Ich sehe mich als Mensch in der Gemeinschaft und antworte auf diese Frage mit: „Ich diene im christlichen Sinn.“

Zufriedenheit

3(+3) Menschen, die ich unbedingt mal gerne treffen würde

aus Gegenwart: Dalai Lama, Fidel Castro, Nelson Mandela und Peter Scholl-Latour. aus der Vergangenheit: Martin Luther King und Albert Schweitzer.

Kirchliches Vorleben

Ich erinnere mich gerne zurück - vor allem an meine Jungcharzeit in der Petrusgemeinde. Geleitet wurde diese von dem späteren Dr. Richard Fitzter, seinem Bruder Heiner und Prof. Dr. Meyer, den wir spitzbüblich „Solo“ nannten.

Motto

Mein Konfirmandenspruch: ‚Jesus sagt zu den Juden, die zum Glauben an ihn gekommen waren: ‚Wenn ihr bei dem bleibt, was ich euch gesagt habe, und euer Leben darauf gründet, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.‘ (Johannes, 8, 31-32)

Liebblingsjungscharaktionen

Wir hatten immer unsere Abende, die unterschiedlich waren: Herr Dr. Fitzter hat uns oftmals den Sternenhimmel erklärt – die einzelnen Gestirne –, wir haben sportliche Betätigungen betrieben und haben wunderbare Zeltlager gemacht: Da erinnere ich mich gerne an die Mondscheinwiese in Rippenweier oder an das Zeltlager in Friedrichsdorf, wo uns der Förster mit einem jungen, zahmen Wildschwein besucht hat. Und natürlich haben wir auch Theater gespielt: „Der rostige Ritter“. Das war ein ganz großes Ereignis und wurde draußen im Bienhaussaal gespielt.

Das Internet ...

... finde ich ganz fantastisch! Vor allen Dingen in der Neu-Zeit muss auch die Kirche sich die technischen Einrichtungen zu nutze machen und alles ausschöpfen, um jede und jeden zu erreichen und zu kommunizieren.

Geburtstag

29. März 1932 – Ich durfte jetzt bei guter Gesundheit meinen siebzigsten Geburtstag in Verbindung mit vielen Freunden feiern – und dafür danke ich sehr!

Vor kurzem haben Sie einen runden Geburtstag gehabt – Glückwunsch auch an dieser Stelle – und sind jetzt seit fast 20 Jahren Kirchenältester der Petrusgemeinde. In den letzten zwei Jahrzehnten, wie hat sich da das Amt als Kirchenältester entwickelt/verändert?

Es wird immer Veränderungen geben! Ich betrachte dies positiv – das ist gut so! Das ist für mich ein Zeichen, dass Kirche, Gemeinde, Christentum etwas Lebendiges ist; da gibt es immer wieder Veränderungen und da muss man sich mit anpassen – nicht mit allem, aber mit dem, was zu Kirche passt!

3 Wünsche an die Gute Fee

Friede unter den Völkern, Gesundheit und

Welche besonderen Fähigkeiten machen

**einen guten Kirchenältesten aus?
Kann man überhaupt eine Wertung
vornehmen?**

Eine Wertung kann man nicht vornehmen, denn jeder Mensch hat unterschiedliche Eigenschaften, welche wertvoll sind. Und somit fällt es schwer einen Ältesten zu bewerten oder zu klassifizieren!

**Was motiviert ein Gemeindeglied,
die Aufgabe als Kirchenältester
wahrzunehmen?**

Wenn man in einer Gemeinde lebt und sich als Christ fühlt, der Wunsch zum Helfen besteht, gibt es in der Jugend-, Gemeinde- oder Altenarbeit genügend Motivation. Und hierzu gibt es einen schönen Leitspruch von Prof. Dr. Eberhard Jüngel, den wir uns alle

merken sollten: „Wer erfahren wird, dass Gott für das Heil der Menschen alles getan hat, der kann für das Wohl der Menschen gar nicht genug tun.“

**Manche unberechtigte Kritik legt es ja
darauf an, einen aus der Bahn zu werfen.
Welche Tipps können Sie den Neu-
Gewählten geben, wie Sie mit diesem
Gegenwind umgehen sollten?**

Gegenwind und Neid gibt es leider immer wieder. Das sollte einen aber nicht vom gerade Weg abbringen! Ehrlichkeit und Selbstvertrauen, das sollte man immer im Auge behalten und dann kann man auch bestehen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Statistik

	Petrus 2001	Paulus 2001
Gemeindeglieder	1904	1843
Nebenwohnsitz (NWS)	82	69
Taufen	15	25
Konfirmanden	14	15
Trauungen	14	3
Beerdigungen	32	34
Austritte	4	3
Eintritte	0	2
Hausabendmahl - Personen	0	4
Gottesdienstbesucher - durchschnittl.		141
Abendmahlgäste - Peterskirche		1081
Kollekten i. d. Peterskirche einschl. „Brot f.d. Welt“	DM 11.808,51	
Opfer in der Peterskirche	DM 9.032,02	
Sammlungen:		
Brot f. d. Welt *	DM 7.242,42	DM 6.901,15
Diakonie	DM 3.300,00	DM 3.847,00
Gustav-Adolf-Werk	DM 150,00	DM 200,00
Konfirmandendankopfer		DM 221,70
Kirchgeld	DM 5.619,25	DM 5.208,41
Spenden für die Gemeinde	DM 6.125,00	DM 4.937,00

Wir über uns

Martina Geißler-Muck im Gespräch mit Ulli Naefkan



Was mach ich hier?

Seit diesem Jahr bin ich Kirchenälteste in der Paulusgemeinde und bringe Ideen und Engagement in den Diakonieausschuss ein; außerdem bin ich noch Jugend-Älteste.

Motto

Meine Devise ist die, bewusst in der Gegenwart zu leben und aus jedem Tag möglichst gutes zu schöpfen, denn man weiß nicht was morgen kommt.

Das Internet ...

... ist eine unerschöpfliche Informationsquelle und unverzichtbar für jene, die in Diktaturen nach Meinungsvielfalt suchen.

Link

www.tsgla.de

PEKIWORLD.de ...

... setzt das Medium Internet gekonnt ein und bindet Jugend und Erwachsene gleichermaßen an die Gemeinde.

Neues Gesicht im Ältestenkreis – was haben Sie sich für Ihre erste Amtsperiode vorgenommen?

Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels ist es gerade auch für die Kirche wichtig nach vorne zu blicken und zukunftsorientierte Wege zu begehen. Die Mitgliederzahlen werden allein aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren massiv abnehmen. Deshalb muß man schon jetzt die Weichen dafür stellen, daß die Kirche nicht zum Auslaufmodell wird. Sie muß gerade für jüngere Leute und Familien wieder attraktiver und ansprechender werden. Dies kann unter anderem durch mehr Angebote für Jugendliche und Kinder aber auch durch mehr jugend- und familienorientierte Gottesdienste geschehen.

Einige junge Familien kennen Sie evtl. durch Ihren Vorsitz im Elternbeirat des Kindergarten Schatzinsel.

Kirchliches Vorleben

Lange Zeit hatte ich keinen engeren Bezug zur Kirche, da es in meiner Heimatgemeinde keine ansprechenden Angebote für jüngere Leute gab.

Verstärkter Kontakt ergab sich erst wieder infolge meines Zuzugs nach Weinheim, insbesondere nach der Geburt unserer Kinder, durch den regelmäßigen Besuch von Krabbel-, Faschings- und anderen Familiengottesdiensten.

Durch meine Funktion als Elternbeiratsvorsitzende im Kindergarten Schatzinsel, wurde dann mein Interesse an der Gemeindegarbeit geweckt.

Geburtstag

29. April 1967

3 Wünsche an die Gute Fee

*Gesundheit und Zufriedenheit für mich und meine Familie.
Für die Menschen untereinander die Fähigkeit zu mehr Toleranz.*

3 Menschen, die ich unbedingt mal gerne treffen würde

Dalai Lama, Mahatma Gandhi und Dietrich Bonhoeffer, letzterer stellvertretend für viele, die den Mut aufbringen gegen Unrechtsregime Widerstand zu leisten.

Somit sitzen Sie in zwei Gremien. Wie unterscheidet sich die Gremienarbeit im Elternbeirat zu dem im Ältestenkreis?

Der Elternbeirat unterstützt beratend die Erziehungsarbeit im Kindergarten und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und dem Träger. Im Gegensatz zu dieser beratenden Funktion ist es Aufgabe der Kirchenältesten zusammen mit dem Gemeindepfarrer die Gemeinde zu leiten, d.h. konkrete Entscheidungen zu treffen.

Inwieweit finden sich die Kindergärten im Gemeindeleben an der Peterskirche wieder?

Was den Kindergarten Schatzinsel anbelangt, funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Gemeinde sehr gut.

Die Kinder singen regelmäßig bei runden Geburtstagen von Gemeindemitarbeitern und sind, mit einer Vorführung am Gemeindefest beteiligt. Es findet eine vom Kindergarten initiierte Osterandacht in der Peterskirche statt; ebenso ein Adventssingen im Kindergarten wobei Dekan Heimburger anwesend ist. Besonders harmonisch und erfolgreich verlief in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Gemeindejugend bei der Organisation und Durchführung des großen Faschingsfestes im Martin-Luther-Haus.

Lohnt sich dieses intensive Miteinander?

Auf jeden Fall, denn sowohl die Kinder als auch deren Eltern haben ein Interesse daran, einen Bezug zum Träger der Einrichtung, nämlich der Pfarrgemeinde zu bekommen.

Die Gemeinde profitiert von diesem Austausch dadurch, weil die Eltern sich ein Bild vom Gemeindeleben machen können und hierdurch neue Unterstützung für Gemeindeveranstaltungen erwächst.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.



Diakoniesammlung

vom 20. bis zum 27. Juni führt die Diakonie ihre diesjährige zentrale Spendensammlung in Baden durch. Mit dem gesammelten Geld soll besonders in Not geratenen Familien geholfen werden.

Wenn Angehörige behindert sind, krank oder arbeitslos werden, dann betrifft das in der Regel die ganze Familie. Zuweilen kommt die Notlage überraschend. Dann brauchen die Menschen rasch sowohl Beratung als auch konkrete Hilfen. Deshalb stehen in diesem Jahr Hilfeangebote für psychisch Erkrankter Behinderte, Arbeitslose und für Familien in schwierigen Lebenslagen im Vordergrund. Weil Kinder und Jugendliche aus „Problemfamilien“ besonders benachteiligt sind, brauchen sie Angebote, die ihre Chancen verbessern. Sie brauchen deshalb besonders Ihre Unterstützung! Bitte unterstützen Sie die Diakonie mit Ihrer Spende. Ihr Handeln hilft helfen!



Die Peterskirche

Teil 3 (von Hans Bayer)

1912
90
JAHRE
2002

Das Haus- und Familienleben eines Bürgers im Mittelalter hatte bei aller seiner Einfachheit Reize, um die es von jedem unserer Zeitgenossen mit Recht beneidet werden kann, der sich in seinen vier Pfählen nicht wohl fühlt. Der Hausvater war alleiniger Herr in seinem Hause und gebot darin unbeschränkt; keine fremden Verhältnisse, keine Rücksichten der Mode, keine unaufhörlichen Besuche störten die von ihm festgesetzte Ordnung. Seine Hausfrau, die gebietende Herrin in Küche, Keller und Speisekammer, war nicht weniger streng als er, konnte aber auch die Ordnung leicht aufrecht erhalten, denn sie verlebte nicht, wie es in unserer Zeit wohl geschieht, den größeren Teil ihrer Zeit außerhalb des Hauses. Das Haus war ein Holzbau, die Wände mit Lehm verputzt und das Dach mit Stroh gedeckt. Im Giebel des Hauses war die Öffnung, durch die der Rauch der offenen Feuerstelle abzog. Insgesamt lebte der fränkische Bauer im Prinzip unter denselben Bedingungen wie der heutige: Pferd, Rind, Schaf, Ziege und Schwein sind ihm schon wie diesem die wichtigsten Haustiere, er hält schon dasselbe Geflügel wie sein Nachfahr, und er kennt sogar schon den Gartenbau, der ihm allerlei Gemüse liefert. Auch die Bienenzucht war den Franken bekannt.

Allmählich trennte sich die gewerbliche von der landwirtschaftlichen Arbeit. Schmiede, Schneider, Bäcker und andere Handwerker begannen die bäuerliche Arbeit weitgehend aufzugeben. So entstanden neben den größeren Herrensitzen Handwerkersiedlungen. Ebenso ließen sich die Kaufleute mit der Zeit an den Markttorten nieder, da sie an den Höfen der reichen Adligen einen festen Abnehmerkreis für ihre Waren fanden und in den Handwerkern Produzenten von Gütern, deren Transport und Weiterverkauf in entfernte Gebiete sie übernehmen konnten. Das Bürgertum trat in der Zeit vom 10.-15. Jahrhundert als neue Klasse, neben der Hauptklasse der feudalen Gesellschaft, Adel und Bauern. Die Bürger waren in ihren Organisationsformen, ihrer gesellschaftlichen Stellung und ihren Anschauungen Teile dieser Gesellschaftsordnung. Sie wurden zwar durch Abgaben, Steuern oder

direkten Raub vom Feudaladel ausgebeutet; aber durch Warenproduktion und Geld brachten sie neue Züge in die Welt des Feudalismus. Eine Klasse freier Menschen, Kaufleute und Handwerker entstand, wodurch das System der feudalen Abhängigkeiten durchbrochen wurde. Die selbstgenügsame Abgeschlossenheit der Naturalwirtschaft, in der jedes Dorf, jeder Fronhof fast alles, was zum Leben notwendig war, selbst herstellte, wurde durch den Warenverkehr überwunden. Die Ansammlung großer Kapitalien durch die Kaufleute, das Eindringen eines Teiles dieser Kapitalien in die Produktion und die Entwicklung der Technik durch die Handwerker, führten schließlich seit dem 15. Jahrhundert zum Zerfall des Feudalismus und zur Entstehung kapitalistischer Produktionsformen.

Der wirtschaftliche Aufschwung des Lorscher Territoriums zeigte sich in der Folgezeit darin, dass Weinheim um 1000 der Initiative der Abtei ihr Marktrecht, Münzrecht und ihre Stadtwerdung verdankten.

Weinheim nahm unter den Ansiedlungen an der Bergstraße und der Rheinebene dadurch eine Sonderstellung ein, dass es vom sächsischen Kaiser Otto III. am 11. Juni 1000 das öffentliche Marktrecht erhielt. Weinheim hatte eine günstige Lage zum Kloster Lorsch, das auch ein bedeutender Wallfahrtsort geworden war, und zu den benachbarten Bischofstädten Worms, Mainz und Speyer. Dorthin führten auch ausgebaute Straßen.

So kamen vor allem die Gläubigen aus den Dörfern der Bergstraße und den beiden Odenwaldtälern der Weschnitz und des Grundelbachs durch Weinheim. Begünstigt durch diese Entwicklung, gezwungen durch die Bevölkerungsvermehrung und durch die Bodenknappheit tauchten nun die Handwerker auf. Sie entsagten der Scholle und wendeten sich dem Gewerbe zu. Sie suchten Absatzgebiete für ihre Produkte und sie fanden Absatzquellen bei den Wallfahrern und Durchreisenden.

Der Weinheimer Markt durfte nach der kaiser-

lichen Urkunde an jedem 4. Wochentag, also donnerstags, abgehalten werden. Es kamen Kaufleute als Handelstreibende nach Weinheim. In der Urkunde des Kaisers ist von „aus- und einziehenden Marktfahrern“ die Rede, die Frieden haben sollen. Der Markt diene dem Austausch von täglichen Bedürfnissen für die Ortseinwohner, für die Bauern der näheren und weiteren Umgebung, aber auch für den Fernverkehr.

Am 5.4.1065 bestätigte König Heinrich IV. dem Fürstabt den Weinheimer Markt und schenkte ihm die kaiserliche Münze mit Münzrecht. Weinheim wurde zu einer bedeutenden Münzstätte. Hier wurden Denare aus Silber unter dem Münzzeichen einer Weintraube geprägt. Das lässt darauf schließen, dass in Weinheim die Vermarktung der großen Weinproduktion Lorschener Güter an der Bergstraße und der Absatz des Mehls aus den vielen Mühlen des Klosters Lorsch in den Odenwaldtälern erfolgte.

Aber allmählich gerieten die Klöster in Verfall. Veranlassung dazu gab vor allen Dingen die Verweltlichung der Äbte und Mönche. Erstere wandten sich immer mehr irdischen Dingen zu, namentlich seitdem fürstliche und adelige Personen mit Vorliebe sich in die Ämter der Äbte und Klostervorsteher drängten, weil sie fürstlichen Würden fast gleichkamen. Gar oft vertauschten sie den Amtsstab mit dem Schwerte und zogen zu Ross und im Harnisch aus, um mit umliegenden Herren Fehden auszufechten, oder jagten mit dem Jagdspieß und dem Edelfalken im Wald und auf der Heide. Der zunehmende Reichtum der Klöster verführte zu Sinnlichkeit und Wohlleben innerhalb der Klostermauern und vertrieb Wissenschaft und Frömmigkeit.

Der Niedergang des Klosters Lorsch begann Ende des 11. Jahrhunderts. Im 12. Jahrhundert führten Bestechung und Verschwendung zur Misswirtschaft und riesiger Verschuldung. Wertvoller Grundbesitz entglitt der Verfügungsgewalt des Klosters. Mit dem Niedergang des Kaisertums nach 1200 ging auch die Geschichte der Reichsabtei ihrem Ende entgegen. Am 11. April 1232 übertrug Kaiser Friedrich II. den Klosterbesitz mit allen Rechten dem Mainzer Erzbischof.

Nach der Aufhebung des Klosters Lorsch 1232 standen auf der einen Seite die Pfalzgrafen als ehemalige Lorschener Schirmvögte und auf der anderen Seite der Erzbischof und Kurfürst von Mainz, der die Rechte des alten Klosters Lorsch für sich beanspruchte. Es kam zu Feindseligkeiten zwischen Kurmainz und Kurpfalz, und es entstand die Weinheimer Neustadt, die 1264 zum ersten Mal genannt wird. Der neuen Siedlung wurden zugleich die Stadtrechte verliehen. 24 Jahre später hatte der Pfalzgraf die Altstadt an der Weschnitz als Lehen vom Erzbischof von Mainz inne.

Die Weinheimer Neustadt wird heute Altstadt genannt. Im ihrem Straßenbild finden wir viele mittelalterliche Bauwerke, z.B. die Ulnersche Kapelle, die 4 erhaltenen Stadttürme „Blauer Hut“, „Roter Turm“, „Hexenturm“ und „Judenturm“, das alte Rathaus, die Adelshöfe, Fachwerkhäuser betuchter Bürger und Bauernhäuser. Ganze Straßenzüge entsprechen noch dem Verlauf der mittelalterlichen Straßen. Teilweise können wir den Umfang und den Aufbau der Stadt auch heute noch abschreiten, von oben (Windeck) betrachten oder uns an den Resten von Mauern und Befestigungsanlagen ein Bild vom Aussehen unserer Heimatstadt in der Vergangenheit machen.

In der Stadt Weinheim entstanden nun weitere Kirchen.

1273 entstand im Gewann Kapellenäcker eine Deutschordenskapelle. Der deutsche Orden hat sich im 13. Jahrhundert in Weinheim niedergelassen und hatte einen Hof im Gewann Kapellenäcker. 1308 wurde der Orden in die Bürgerschaft der Stadt Weinheim aufgenommen. Im Jahre 1350 errichtete der Hochmeister des Ordens Wolfram von Nellenburg auf dem Gelände des heutigen Amtshausplatzes eine Kirche. Die Bauinschrift aus dem Jahre 1350, eine der ältesten der Region in deutscher Sprache, ist erhalten. Erhalten und ebenfalls im Museum untergebracht ist ein gotisches Steinrelief mit dem Lamm Gottes aus der Giebelwand der ehemaligen Kirche. Die Kirche wurde 1809 abgerissen.



Fortsetzung folgt.

Impressum

Herausgeber

Evang. Petrusgemeinde Weinheim
Hübschstraße 5
Fon 12412, Fax 181702,
eMail petrusgemeinde@kblw.de

Konto Nr. 000 2538709 BLZ 670 923 00
bei der Volksbank Weinheim

Evang. Paulusgemeinde Weinheim
Scheffelstraße 4
Fon 12676, Fax 183054,
eMail paulusgemeinde@kblw.de

Konto Nr. 63035033, BLZ 670 505 05
bei der Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

Redaktion

Dekan Rainer Heimburger
Roger Schäfer
Ulli Naefken (*uLN*)
Fon 12676, Fax 183054
eMail redaktion@rundumdiepeterskirche.de

Kinder- und Jugendredaktion

Sven Holland
eMail kinderredaktion@rundumdiepeterskirche.de

Gestaltung, Layout, Satz

Roger Schäfer

Druck

Texdat gGmbH

Bezugspreis

Spenden auf die obigen Konten sind herzlich
willkommen

Nächste Ausgabe

08/02-09/02 (erscheint am 21. Juli 2002)
Redaktionsschluss: 3. Juli 2002

Adressen

Evang. Petrusgemeinde Weinheim

Pfarrer Wenz Wacker
Hübschstraße 5
Fon 1 24 12, Fax 18 17 02
Sekretariat: Anja Schubert
eMail petrusgemeinde@kblw.de

Kindertagesstätte Pustebume

Leiter: André Weichel
Fichtestraße 16
Fon 6 45 99, Fax 18 17 02
eMail pustebume@pekiworld.de

Kindergarten Regenbogenland

Leiterin: Sabine Friedrich
Friedrichstraße 14
Fon 6 44 99, Fax 6 44 99
eMail regenbogenland@pekiworld.de

Evang. Paulusgemeinde Weinheim

Dekan Rainer Heimburger
Scheffelstraße 4
Fon 1 26 76, Fax 18 30 54
Sekretariat: Inge Hoheisel, Wiltrud Machel
eMail paulusgemeinde@kblw.de

Gemeindediakonin Monika Preiß

Nördliche Hauptstraße 71
Fon 18 21 19, Fax 18 30 54
eMail monika.preiss@rundum-online.de

Kindergarten Schatzinsel

Leiterin: Annette Kriek
Nördliche Hauptstraße 71
Fon 6 36 76, Fax 604 92 61
eMail schatzinsel@pekiworld.de

